

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Rt. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 289.

Mittwoch, 14. December 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg, bei den Postämtern sowie am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Einzelnummern für die Fremden des Ausgabegebietes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Montag, den 19. December 1898,

Vormittags 11 Uhr,

Kommen im Gasthof zur „Germania“ hier 1 Blechflasche mit circa 1 Centner Firnis, 1 bedgl. mit circa 1/2 Centner Terpentin, sowie 1 bedgl. mit Fußbodenlack, 1 brauner Kleiderkasten, 1 brauner Tisch, 3 braune Rohrstühle, 1 Waschwanne mit Deckel, 1 Weistelle mit Zubehör, 1 Ofenschirm und 1 Nähmaschine gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 14. December 1898.

Ger.-Vollz. beim Königl. Amtsger.
Secr. Eibam.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen

Montag, am 19. December 1898,

Vormittags 10 Uhr,

Derthiges und Sächsisches.

Riesa, 14. December 1898.

Am 25. December — 1. Feiertag — treten folgende Änderungen beim hiesigen Kaiserlichen Postamt ein:
Die Paketabgabe erfolgt:

bei Riesa 1	bei Riesa 2
von 8—9 Vorm.	von 8—9 Vorm.
11 B.—1 Nachm.	11—12
2—7 Nachm.	1—7 Nachm.

Die Drit-Paketbestellung erfolgt wie an Wochentagen. Die Landbestellung ruht an diesem Tage gänzlich, dagegen werden am 26. Decr. sämtliche Drucksachen und Abbauteile einmal besaufen und Pakete dahin ausgetragen.

Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft theilt uns mit: In Folge der vorgeschrittenen Jahreszeit wird der Anschlussverkehr für Frachtkübel nach nordwärts von Mühlberg bis Magdeburg belegene Stationen ab 17. d. M. bis zum Eintritt der nächstjährigen Schiffsabtriebsperiode eingestellt, sofern die Witterungsverhältnisse nicht bereits eine frühere Einstellung bedingen. Sendungen, welche nach dem betr. Plänen bestimmt sind, müssen also spätestens zu dem am 16. d. M. Vormittags 11 Uhr hier abfahrenden Dampfer angeliefert werden, wenn sie noch weiter befördert werden sollen.

Heute wohnte Herr Oberstaatsanwalt Dr. Bähr aus Dresden den Sitzungen des hiesigen Kgl. Schöffengerichts bei.

Wie dem „Dr. Knz“ unter dem üblichen Vorbehalt von der Kreditanstalt für Industrie und Handel mitgeteilt wird, dürfte die Dividende für das Geschäftsjahr 1898 auf das um 6 Millionen Mark erhöhte Aktienkapital wieder 9 Prozent, wie für das Geschäftsjahr 1897 betragen.

Zum großen Leidwesen Aller, die um die letzte Zeit sich Schnee und harten Frost herbeisehen, erhält die Witterung sich fortgesetzt mild. Man kann die Klagen in allen Tonarten vernahmen und nicht zu den schlimmsten gehören die, welche sarkastisch meinen, „unsere geographische Lage habe sich verändert.“ Man hat aber lange vor uns und vor Jahrhunderten selbst, ja wohl zu allen Zeiten ab und zu einmal unter derselben Mildere milder Winter zu leiden gehabt, wie sie uns in den letzten Jahresläufen wiederholt zugesandt gewesen und diesmal, wie es den Anschein hat, abermals beschiden sein soll. Eine dem Reichsbanner Tageblatt überweisene Jüdischer Chronik weiß u. A. von einigen überaus milden Wintern zu erzählen. So u. A.: „Im Jahre 1427 ist ein ungewöhnlich warmer Winter gewesen. Und S. Nicolaus-Tag (6. Dez.) haben die Bäume geblüht, so hat man auch blaue Korn-Blumen im Felde und sonst in Gärten und Feldern andere Blümlin gefunden; an etlichen Orten haben auch die Pfirschen-Bäume geblüht und ist ein zuvor unerhörter Wetter gewesen. Aber im Sommer folgte auf diesen milden Winter ein großes Sterben.“ An einer anderen Stelle heißt es: „Im Jahre 1537. Das Ende dieses Jahres ist die Christnacht und die zwölf Nächte hernach so warm gewesen, daß die Jungfrauen auf das Neue Jahr und S. Drei Königen Lager/ von Bolser/ Kornblumen und Stiefmütterlein/ haben Kränze getragen.“ „Im Jahre 1628. Der Winter dieses Jahr ist sehr warm/ im Roosenber/ December/ und auch den halben Januar des folgenden

Jahres/ sehr lieblich gewesen/ und hat weder geschneit noch geforen.“

Das Verbot der Anwesenheit jugendlicher Personen bei Tanzmusiken erstreckt sich nach einem Urtheil des sächsischen Oberlandesgerichts auch auf das zur Bedienung bestimmte Pilspersonal. Auch die Anwesenheit jugendlicher bedienender Personen in den mit dem Tanzraum zusammenhängenden Saalräumen ist, wie das Urtheil hervorhebt, nicht gestattet.

Sichtensee. Bei der Ergänzungswahl des Kirchenvorstandes, welche am Sonntage nach dem Gottesdienste stattfand, wurden die ausscheidenden Herren Gutsauszügler Karl Richter und Wirtschaftsdirektor Ernst Viehig fast einstimmig wiedergewählt. In der Wiederwahl lag zugleich der Dank der Kirchengemeinde für die treue Fürsorge des Kirchenvorstandes bei dem Kirchenbau. Die Rechnung des Kirchenbaues, welche seit Sonntag zur Einsicht der Gemeindeglieder ausgelegt ist, zeigt, daß der Gesamtbau annähernd die Summe von 40000 Mark erreicht. Die Gemeinde behält, da ihr ziemlich 27000 M. zum Baue geschenkt wurden und vom Kirchenvorstand ein Baufonds angesammelt war, nur noch etwas über 8000 M. Schulden.

Weissen. Nachdem die Ziehung der Weissen Dombau-Lotterie beendet ist, berufen sich die glücklichen Gewinner, das ihnen von der Witin Fortuna zugewendete Weihnachtsgeschenk von den Collecteuren zu verlangen. In ihrem Bedauern müssen diese aber die Inhaber der Gewinnlose noch um einige Tage vertrösten, da die Auszahlung der Gewinne erst nach der Drucklegung der offiziellen Gewinnliste erfolgen kann. Diese soll, wie ja auch auf den Loosen angegeben war, acht Tage nach beendeter Ziehung herausgegeben werden. Nachträglich erzählt man noch, welche große Anteilnahme sich der Weissen Dombau-Lotterie auch aus dem Auslande zugewendet hat. Von überallher, aus Amerika, Frankreich, England u. s. w. kamen namentlich in den letzten Tagen vor der Ziehung, Bestellungen auf Loose, und den meisten waren ein paar freundliche Zeilen der Erinnerung an unsere alte Stadt beigelegt. Schmalle Weissen, die in der Ferne für immer oder vorübergehend eine zweite Heimath gefunden haben, andere sächsische Landeskinder, welche einmal die Weissen Weinstadt genossen haben und die nun ebenfalls in der Ferne weilen, Angehörige fremder Nationen, welche auf ihrer Reise durch Deutschland in Weissen kurze Station machten, sie Alle erinnern sich der hier verlebten Stunden und bringen dieser Erinnerung jetzt ein kleines Opfer.

Dresden. Der Kassirer der „Deutschen Wacht“ ladet die Aktionäre zu einer außerordentlichen Generalversammlung zum 28. December ein, auf deren Tagesordnung außer dem Bericht des Vorstandes nur „Änderung der Satzung bezw. Reorganisation des Unternehmens“ steht. Der Vorstand erklärt, daß es sich dabei nicht um eine Liquidation handelt. — Durch die Weissen gegenwart und Entschlossenheit eines Uebergangswärters wurde in der Montagsnacht gegen 3 Uhr am Eisenbahnübergange an der Palaststraße, wo erst vor nicht so langer Zeit der Gastwirth Schöppe mit seinem Gesäthe überfahren und getödtet wurde, ein schweres Eisenbahnunglück verhängt. Als nämlich die Sandpuppenabtheilung der hiesigen Feuerwehre von einem stützgebundenen Großfeuer in Niedersehbild auf der Rückfahrt sich dem Eisenbahnübergange näherte, vermochte der Kassirer die Pferde nicht mehr zu halten und das Gesäthe durchbrach die wegen eines vom Hauptbahnhofe herannahenden Zuges geschlossene Bahnbrücke, so daß jenes mitten auf dem Bahn-

1 Aufschwager (Hinterlader), 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 2 Wandbilder, 1 Stehlampe, 1 schwarz- und 1 grünwollnes Kleid, 4 Fenster Gardinen mit Stangen und Saltern und verschiedene Möbel gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 14. December 1898.

Gerichtsvollz. beim Königl. Amtsgerichte.
Secr. Eibam.

Marischlaglieferung.

Die Gemeinde Pochra braucht zum Begebau ca. 100 Rdt. guten harten Steinmarischlag, derselbe ist bis 1. Mai 1899 frei abuser Gräben zu liefern. Offerten mit Preisangabe sind bis zum 24. d. M. an Unterzeichneten einzusenden.
Pochra, den 12. December 1898.

Moriz, G.-B.

Körper stand, als der heranbrausende Zug schon sichtbar war. Angesichts dieses Unheils sprang der Wärter rasch zu der stadtwärts gelegenen Schranke und zog sie auf, so daß viele Menschenleben gerettet waren. Wäre die Schranke nicht geöffnet gewesen, so wären die aufgeregten, schenen Thiere mit dem Gesäthe möglicher Weise auf dem Bahndörper dem Zuge entgegen gerast und das gräßlichste Unglück wäre geschehen gewesen. Kurz vor dem Uebergang hielt der Zug an, da der Führer bereits das Haltesignal erhalten hatte.

Bischowswerda, 13. December. Eine Jägerwache, bestehend aus 4 Männern, 8 Frauen und 7 Kindern, zusammen 19 Personen, wurde am Sonnabend Nachmittag im städtischen Walde an der Schönbrunner Grenze durch das hiesige Forstbeamtenpersonal aufgehoben und unter starker Bedeckung zunächst nach dem Polizeigewahrsam gebracht, später aber nach Böhmen abgeschoben. Leicht hätte bei dem herrschenden Sturm durch diese Jägerwache ein Waldbrand entstehen können, indem dieselbe im dichten Walde ein mächtiges Feuer entzündet und dazu Bäume in ziemlicher Stärke abgeätzt hatte. Die Wache widerstand ihrer Fortschaffung unter großem Gesäthe.

Pirna. Hier sind zur Ansrüstung der Freiwilligen Feuerwehre für etwaige Feuersgefahr in Hochwasserzeiten jetzt aus städtischen Mitteln Pontons angeschafft worden.

Pirna. Der 43 Jahre alte Handarbeiter Ruff gen. Wank, hatte vor einigen Tagen seiner 76 Jahre alten Mutter die Kommode erbrochen und daraus 30 Mark entwendet; der saubere Patron wurde hier festgenommen. Das Geld hatte er in Gemeinschaft mit anderen arbeitslosen Menschen verzehrt.

Reustädtel, 12. December. Ein Feuermann der hiesigen Friedrich'schen Schmirgelabrik, Heinrich Erward Müller, wurde todt im Maschinenraum aufgefunden. Seine Beine, sowie ein Arm waren mehrmals gebrochen, auch war der Brust o. b. eingedrückt. Müller ist vermutlich beim Auflegen eines Riemens von der Transmission erfaßt und getödtet worden. Das Unglück geschah, ohne das Jemand den Bergang beobachtet hat.

Schöppan. Am Sonnabend Abend wurde das Waarenhaus L. Haus am Altmarkt durch Feuer zerstört. Durch Öffnen der Ladenthür und den dadurch eingetretenen Luftzug — es herrschte ein heftiger Sturm — war das Gasglühlicht eines Schaufensters ausgelöst worden. Als ein im Geschäft thätiger junger Mann die Flamme mittels Anzünders wieder anzubrennen wollte, fingen die über der Lampe hängenden Gegenstände durch die hoch emporschlagende Flamme Feuer und im Nu waren die in den 3. et großen, aneinander grenzenden, reich ausgestatteten Schaufenstern befindlichen Waaren in Brand gesetzt worden. Mit rasider Schnelligkeit griff das Feuer um sich: Die großen Schaufenster plakten und die Flammen schlugen bis zum ersten Stockwerk empor. Dem Besitzer ermächtigt, trotzdem er versichert, insofern ein ganz bedeutender Schaden, weil das Waarenlager gerade jetzt vor Weihnachten überfüllt war. Was von den Gegenständen nicht verbrannt, angefohlt oder versengt, ist durch das Wasser untauglich oder minderwertig gemacht worden.

Glauchau, 13. December. In ein mit Wasser gefülltes Gefäß, das auf dem Danstboden vor der Stube der Strumpfwirker Weis'schen Familie stand, ist offenbar in verdrücklicher Absicht Mist gethan worden. Glücklicherweise ist von dem Wasser nichts verwendet worden. Herr Apotheker Krause hat das Wasser untersucht und gefunden, daß es eine starke Dosis Phosphor enthielt. Die Verdächtige vermutet

einen Mordversuch gegen die Familie Weiss. Der Verdacht der Thäterschaft fällt auf einen Handarbeiter.

Trennen. Ein Raubmordversuch ist hier am Montag früh verübt worden. Ein Eindringler war in die Behausung der in den sogen. Schlosshäusern wohnenden Wittve Öttinger eingebrochen. Der Eindringler hatte sich dadurch Eingang verschafft, daß er den vor einem Stubenfenster angebrachten Fensterrahmen aufsprengte, sodann das Fenster einbrach und dasselbe innen aufwidelte. Aus der Stube stahl er einige Barrensilber, einen in einem Rocke verpackten Geldbeutel und eine dem Sohne gehörende Taschenuhr. Darauf schlich er sich auf den Boden. Der dort schlafende 35 jähr. Sohn der Frau Öttinger erwachte durch ein Knarren der Fußbodenbretter und rief deshalb seine Mutter an. Im selben Augenblicke erhielt er mit einem Beile einige Hiebe auf Kopf und Hals. Frau Öttinger sprang aus dem Bett und rief zum Fenster heraus mehrere Male um Hilfe, worauf der Räuber, der während um sich schlug, flüchtete. Die Verletzungen, welche die Wittve und ihr Sohn erlitten haben, sind nicht unbedeutend. Herrn Wachtmeister Meyer gelang es, als Thäter den verheirateten Handarbeiter Karl August Mothes von hier zu ermitteln und zu verhaften. Derselbe ist u. A. schon wegen eines Mordversuchs mit 9 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Vermuthlich hat der Räuber geglaubt, Geld zu erlangen, da die Wittve ihr Hässchen kürzlich für 4200 Mk. an Herrn Fabrikbesitzer Dr. Nische in Plauen verkauft hat.

Plauen i. Vogtl., 12. December. In der Nacht zum Sonntag hat ein erheblicher Brand in dem Rittergute Schützengrün, in welchem sich die Arbeiterkolonie befindet, stattgefunden. Durch das Feuer vernichtet wurden die Hauptstube und zwei Schuppen, die an der westlichen und nordwestlichen Seite standen. Mitverbrannt sind Getreidevorräthe (Getreide, Riesen und Flachs) und auch ein Theil des Inventars. Das Feuer kam Nacht 1 Uhr in einem Schuppen nahe der Scheune aus und schint von ferner Hand angelegt gewesen zu sein.

Strimma. Unser Stadtrath hat die Entfernung aller in die Straßen hineinragenden Firmenschilder für Newjahr 1899 verfügt. Diese Maßregel ist sowohl bei den Hauseigenthümern als auch bei den Gewerbetreibenden auf Widerstand gestoßen, denn Hauseigenthümer haben in dieser Sache Eingaben an den Rath einzureichen beschlossen.

Leipzig, 13. December. Bei den diesjährigen Stadtverordnetenwahlen sind bekanntlich auch verschiedene Lehrer zu Stadtverordneten gewählt worden. Die Betroffenen haben sich nunmehr an den Rath als ihre vorgelegte Behörde schriftlich gewendet und um Erlaßnis zur Annahme dieses Mandates nachgesucht. Der Rath wird principiell dieser Frage näher treten und Entscheidung darüber treffen; beispielsweise werden in Chemnitz die Lehrer als städtische Beamte angesehen, die in dieser Eigenschaft nicht als Stadtverordnete gewählt werden können. — In Chemnitz hat der Rath dem jüngst dort zum Stadtverordneten gewählten Bezirkslehrer Helfert die Bestätigung versagt.

Leipzig, 13. December. Geh. Rath Dr. jur. Otto Müller, Professor des römischen und sächsischen Rechts an der Universität Leipzig, ist heute Mittag gestorben.

Aus dem Reich.

Als völlig unschuldig erkannte das Landgericht in Meiningen kürzlich einen Landwirt aus Henneberg, der vor nun bald 19 Jahren wegen schwerer Körperverletzung zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden war und davon auch die Hälfte abgessen hat, während die andere Hälfte im Zwangsarbeits in eine Selbststrafe umgewandelt worden war. Jetzt endlich kam die Wahrheit ans Licht; leider können die Meineidigen, die damals die Verurtheilung herbeiführten, nicht mehr gefast werden, weil ihre That verjährt ist. — Die Stadträthe von Sonneberg wollen zu einer Industriekasse einen einmaligen Zuschuß von 10000 Mk. aus dem Reservefonds der Sparkasse und dann weiter jährlich 3000 Mk. bewilligen, wenn der Staat einmalig 25000 Mk. und jährlich gleichfalls 3000 Mk. gewährt. Die Gesamtkosten der Kasse sind auf 150000 Mk. veranschlagt. — Auf dem Bahnhof zu London ist der Abendzug mit einem vom Sturm losgerissenen Güterwagen zusammengestoßen. Der Lokomotivführer wurde schwer verletzt, der Wagen zertrümmert. — In dem Dorfe Weimbrunn bei Rassel hat eine Feuerbrunst 18 Gebäude eingeäschert. — Der Bierfahrer Weisker aus Halle wurde in eine Pferdebede gehüllt auf dem Bahnhof der Halle-Druckbrücken Eisenbahn bei Nietleben todt aufgefunden. Das Fuhrwerk kam ohne Fahrer in Halle an. Man vermuthet ein Verbrechen. Es wird angenommen, daß Weisker von dem Wagen heruntergestoßen und dann in bewußtlosem Zustande von seinen Widersachern in der angegebenen Weise auf den Bahnhof gefügt worden ist, letzteres vielleicht deshalb, weil man hoffte, der Schwerverletzte werde von einem Zuge überfahren werden.

Eine für das Schaalgewerbe wichtige Rechtsfrage gelangte vor der Strafkammer in Dargitz zur Entscheidung. Ein Restaurateur hatte an einem Sonntage ein Faß Bier verkauft mit der Abmachung, daß es bis zum anderen Tage bei ihm bleiben sollte. Es wurde sich eine geschlossene Gesellschaft einfinden, die am Sonntag vormittag beabsichtigte, im Walde das Bier auszutrinken. In diesem Zwecke solle der Hausknecht zwischen 9 und 10 Uhr das Faß Bier auf eine Karre laden und nach dem Walde befördern. Der Restaurateur ging auf diesen mündlich verabredeten Vertrag ein und lieferte am Sonntag vormittag zur festgesetzten Zeit das Bier. Er wurde nun zunächst mit einer Polizeistrafe belegt, weil er während des Gottesdienstes Bier verkauft habe. Hiergegen beantragte er richterliche Entscheidung. Das Schöffengericht erkannte auf Freisprechung und führte aus, daß das Bier nicht am Sonntag, sondern am Sonntagsabend verkauft worden sei. Das Hinschaffen des Bieres könne als ein die Sonntagsruhe störender Act im Sinne des Gesetzes nicht angesehen werden. Gegen diese Entscheidung legte der Anwalt Berufung ein, indem er sich auf

Abj. 5 eines Ministerialerlasses vom 10. Juli 1899 bezog. Es läge nicht ein Verbrechen, sondern ein Gewerbevergehen im Sinne des § 147 I der Gewerbeordnung vor. In der Verhandlung vor der Strafkammer bestritt der Restaurateur, sich eines Gewerbevergehens schuldig gemacht zu haben. Er sei sowohl Kaufmann als auch Schaalgewerbetreibender; das Faß Bier habe er als Kaufmann und nicht als Restaurateur im Sinne der Gewerbeordnung verkauft. Die Bezahlung sei auch nicht gleich, sondern erst am Montag erfolgt. Der Gerichtshof konnte ebenfalls in dem Fortschaffen des Bieres nach dem Walde hin kein Vergehen gegen die Polizeiverordnung und in dem Verkaufe kein solches gegen die Gewerbeordnung erblicken; er schloß sich dem Urtheil des ersten Richters an und bestätigte die Freisprechung.

Vermischtes.

In Rölln hatte für Ausmalung des Restaurants Löwenbräu der Inhaber ein Preisausschreiben für Wandsprüche veranstaltet, das mehrere tausend Bewerber gefunden hat. Den ersten Preis, in 120 Uter Löwenbräu bestehend, erhielt R. Neerretzig in Rühlhelm a. Rh. für den Spruch:

Der erste Raß,
Wesh' ein Genuß,
Der erste Zug,
Nur lang genug!

Unter den übrigen befanden sich folgende Sprüche:

„Reeres Glas und durstiger Mund,
Lieben sich wie Raß und Hund!“

„Ein Deutscher, der nicht trinken kann,
Verdrußt über'n Ocean.“

„Wenn's Weib beim Ausgehen predigt,
Nimm's mit, dann ist's erledigt.“

„Brülle wie der Löwe brüllt,
Wenn dein Krug nicht vollgefüllt.“

„Wein Saft des Gamberinus
Denk nicht an Plus-Minus.“

„Mit Löwenbräu aus München
Kußt du den Magen ländchen,
Dann wird dein Herz nicht rosten,
Kein Doktor machi die Kosten.“

Vom Opernsänger zum Eskimo. Ein vom Standpunkt der Cultur recht trauriges, aber doch höchst romantisches Schicksal hat der norwegische Sänger Engelstadi zu verzeichnen. Engelstadi war ehemals ein bekannter und beliebter Sänger an der norwegischen Hofoper. Er wurde jedoch der christlichen Welt müde und wanderte nach St. Michaels-Land aus, wo er sich mit einer Eingeborenen verheiratete. Der ehemalige Opernsänger lebt mit einer Eskimofrau und 5 Kindern noch heute in dem eisigen Alaska, wo ihn die Leute nicht anders als „der Baron“ tituliren. Sein seltsamer Schritt, vom Sänger zum Eskimo, soll ihn noch nie gereut haben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Riesa, 14. December 1898.

† Potsdam. Der Kaiser ist Vormittags 8 Uhr nach Springe abgereist.

† Erfeld. Der hier ausgebrochene Weberaufstand gewinnt immer größeren Umfang; es streiken jetzt bereits etwa 2800 Personen, doch dürften noch zahlreiche, weitere Anschläge an den Ausstand erfolgen.

† Ostende. Ein hiesiges Dampfschiff traf in voriger Woche bei dem heftigen Sturm in der Ostsee zwei große Gesellschaften an, deren Rufen und Segel vom Sturm weggeführt waren, und auf denen sich keine Besatzung vorfand. Obgleich der Dampfer beide Schiffe ins Schlepptau nahm, konnte er die Schiffe nicht retten, da die Bugstiere rissen.

† Prag. Die ersten Chargierten aller farbentragenden Verbindungen erhielten gestern Vorladung nach der Universitätskanzlei, wo ihnen der Rector mittheilte, daß sie auf Grund polizeilicher Anordnung höchstens zu Dreien in Jarbin über die Straßen gehen dürfen, da sonst die Wache einschreiten müsse. Die Anordnung richtet sich gegen den allhergebrachten Grabendummel der deutschen Studentenschaft.

† Graz. Gestern Abend kam es zu lebhaften Straßendemonstrationen. Die Studenten brachten zuerst dem Polizeidirector eine Kränze, dann bildeten sich auf den Straßen große Gruppen unruhiger Menschenmassen, deren Zerstreung der Polizei bis zu später Abendstunde noch nicht gelungen war.

† Wien. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderathes kam es wiederholt zu tumultuariösen Scenen als Bürgermeister Dr. Burger bekannt machte, jeder Redner müsse sich persönlich beim Schriftführer zum Wort melden. Es entspann sich eine längere Debatte über die Geschäftsordnung, die sich so stürmisch gestaltete, daß die Gemeinderäthe Förster, Briz und Wittler von der heutigen und den drei nächsten Sitzungen ausgeschlossen wurden. Förster und Wittler wollten sich nicht aus dem Saale entfernen und wurden durch die Amtsdienner ersterer hinaus getragen und letzterer hinausgeführt. Briz hatte den Saal bereits freiwillig verlassen.

† Budapest. Nachdem die liberale Partei nunmehr den bisherigen Minister des Innern, Perczel, definitiv zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses in Aussicht genommen, wird dessen Postenfall Baron Banffy übernehmen. Die Opposition wird die Wahl Perczels heftig bekämpfen. Die Sitzung am nächsten Sonntage dürfte daher äußerst stürmisch verlaufen.

† Paris. Der „Gaulois“ schreibt, man müsse anerkennen, daß sich die Rede des Staatssecretärs v. Bismarck durch bemerkenswerthe Mäßigung auszeichne. Die ungewollte Erklärung bezüglich des Reiches Deutschlands, seine katholischen und protestantischen Staatsangehörigen im Orient

zu schützen, sei in hiesige, freundliche Worte für Frankreich gekleidet. Die Ansprüche Deutschlands ständen übrigens keineswegs in direktem Widerspruch mit den jahrhundert alten Rechten Frankreichs.

† Paris. Der „Agence Havas“ wird aus Brügge gemeldet: In Duffigny (Departement Weurthe et Loelle) in der Nähe der deutschen Reichsgrenze schossen französische Gendarmen auf Arbeiter, welche sie an der Verhaftung eines Kameraden hindern wollten. Ein Arbeiter wurde getödtet, ein anderer verwundet.

† Pretoria. Das Befinden des Präsidenten Krüger hat sich bedeutend gebessert. General Joubert ist aus dem Saale der Magatos zurückgekehrt und wurde begeistert empfangen.

† New-York. Nach einem Telegramm aus Havana kam es dort am Dienstag Morgen bei der Befestigung eines am Sonntag getödteten Kubaners zu einem Zusammenstoß zwischen spanischen Soldaten und Kubanern, der dadurch hervorgerufen wurde, daß sich die Soldaten weigerten, das Haupt zu entblößen, als der Leichnam an dem Militärhospital vorbeifam, vor dem sie standen. In dem Handgemenge, bei dem man von Pistolen und Waffen Gebrauch machte, wurden 9 Personen verwundet.

† New-York. In der vergangenen Nacht brach hier ein großer stählerner Gasbehälter in der Avenue A, der zur Prüfung auf seine Wirksamkeit gegen Druck mit Wasser gefüllt war. Er entleert acht Millionen Gallonen Wasser, das beim Ausströmen großen Schaden anrichtete. Viele Personen wurden verletzt, zwei sind, soweit bisher bekannt, getödtet.

† London. Harcourt legte in einem Schreiben an Morley die Führerschaft der liberalen Partei nieder, da die Partei durch Gruppenfreitritten zerfallen, sowie weil ihm vorgeworfen worden sei, er behalte die Führerschaft persönlicher Erwägungen halber bei.

† London. Die „Times“ erachtet den Rücktritt Harcourts als ein politisches Ereignis von größter Bedeutung, weist jedoch darauf hin, daß Harcourt niemals die Führerschaft der Partei inne gehabt hat, sondern nur die Führerschaft der Liberalen im Unterhause. Die „Times“ glaubt nicht, daß der Rücktritt Harcourts eine große Veränderung in der politischen Lage hervorrufen werde. — Die „Daily News“ bedauert den Mangel an Deutlichkeit in den Schreiben Harcourts und Morleys und sagt, sie könne die in den Schreiben enthaltenen Beschwerden nicht als begründet ansehen.

† London. Ein Times-Artikel widerlegt die Behauptung der französischen Blätter, daß die Rede Bismars eine Zurückweisung der Freundschaft Englands seitens Deutschlands enthalte. Das Blatt erklärt, England ist mit der Rede vollkommen zufrieden, ebenso mit den Commentaren der deutschen Blätter zu derselben.

Eingefandt.

Wie aus dem Inseratentheile ersichtlich, veranstaltet der hiesige Naturheilverein Donnerstag, den 15. December im Gartenlaale des Hotel Münch Abends 7/9 Uhr einen öffentlichen Frauenvortrag, in welchem Frau Director Klara Ruge aus Saalmünster-Soden spricht, der den Damen recht wissenschaftliche Ruffschlüsse in Krankheiten bringen wird.

Meteorologisches.

Mitgetheilt von H. Rathen, Optiker.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

Sehr trocken	770
Befindlich schön	760
Schön Wetter	760
Bekümmertlich	750
Regen (Wind)	740
Sturm	730

Die höchste Temperatur von vorgestern Nacht — 0. „
Temperatur von heute früh 8 Uhr + 2. „
Die höchste Temperatur von heute + 4. „
Die höchste Temperatur von vorgestern + 10. „

Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt.

ab Rühlberg	—	8,45	—	12,30
„ Kretsch	—	7,35	—	1,30
„ Cretsch	—	7,5	—	1,40
„ Gohlis	—	8,15	—	1,5
in Riesa	—	8,50	—	2,35
ab Riesa	7,15	9,35	12,40	2,45
„ Rühlberg	7,50	10,10	1,15	3,20
„ Rühlberg	8,10	10,30	1,35	3,40
„ Riederlommahay	8,25	10,45	1,50	3,55
„ Rühlberg	8,40	11,—	2,—	4,10
in Rühlberg	10,—	12,15	3,30	5,30
„ Dresden	12,50	3,—	6,10	—
ab Dresden	—	8,—	11,—	1,30
„ Rühlberg	7,30	10,—	1,—	3,30
„ Rühlberg	8,10	10,40	1,40	4,10
„ Riederlommahay	8,30	10,50	1,50	4,30
„ Rühlberg	8,30	11,—	2,—	4,30
„ Rühlberg	8,45	11,15	2,15	4,45
in Riesa	9,15	11,45	2,45	4,15
ab Riesa	9,30	—	3,30	—
„ Gohlis	9,50	—	3,50	—
„ Cretsch	10,5	—	4,5	—
„ Kretsch	10,15	—	4,15	—
in Rühlberg	10,45	—	4,45	—

Königl. Provinzial-Amt

(Gartenstrasse 6 I), Geschäftsamt: April bis September 7—12 und 2—6 Uhr, October bis März 8—12 und 2—6 Uhr.

Verloren wurde ein goldener Klemmer.
Abzugeben gegen 3 Mark Belohnung in der Expedition d. Bl.

Ein Dachshund (Hündin)
mit Steuerkarte, auf den Namen Walde führend, ist entlaufen. Abzugeben beim **Wintler, Kasernen IV.**

Zugelaufen ein kleiner gelber Hund.
Gasthof Oelsitz.

4 Küher zugelaufen.
Gegen Infertilität- und Futtergebühren abzugeben bei **Frau Müller in Panitzsch.**

Ein Parterrelouis
von jetzt an zu revidieren und 1. April 1899 beziehb. **Kassaulenstr. 57, pt. r.**

2 anständige Mädchen
mit guten Zeugnissen suchen zum 1. Januar 1899 in Meisa Stellung durch **Sigler, Mühlberg, Elbe.**

Stellungsuchenden,
die vorwärts streben bietet sich durch Vertretung einer I. deutschen Veri.-Act.-Gesellschaft

Stellungsuchenden,
die vorwärts streben bietet sich durch Vertretung einer I. deutschen Veri.-Act.-Gesellschaft

Stellungsuchenden,
die vorwärts streben bietet sich durch Vertretung einer I. deutschen Veri.-Act.-Gesellschaft

Stellungsuchenden,
die vorwärts streben bietet sich durch Vertretung einer I. deutschen Veri.-Act.-Gesellschaft

Stellungsuchenden,
die vorwärts streben bietet sich durch Vertretung einer I. deutschen Veri.-Act.-Gesellschaft

Stellungsuchenden,
die vorwärts streben bietet sich durch Vertretung einer I. deutschen Veri.-Act.-Gesellschaft

Stellungsuchenden,
die vorwärts streben bietet sich durch Vertretung einer I. deutschen Veri.-Act.-Gesellschaft

Stellungsuchenden,
die vorwärts streben bietet sich durch Vertretung einer I. deutschen Veri.-Act.-Gesellschaft

Stellungsuchenden,
die vorwärts streben bietet sich durch Vertretung einer I. deutschen Veri.-Act.-Gesellschaft

Stellungsuchenden,
die vorwärts streben bietet sich durch Vertretung einer I. deutschen Veri.-Act.-Gesellschaft

Stellungsuchenden,
die vorwärts streben bietet sich durch Vertretung einer I. deutschen Veri.-Act.-Gesellschaft

Stellungsuchenden,
die vorwärts streben bietet sich durch Vertretung einer I. deutschen Veri.-Act.-Gesellschaft

Stellungsuchenden,
die vorwärts streben bietet sich durch Vertretung einer I. deutschen Veri.-Act.-Gesellschaft

Stellungsuchenden,
die vorwärts streben bietet sich durch Vertretung einer I. deutschen Veri.-Act.-Gesellschaft

Stellungsuchenden,
die vorwärts streben bietet sich durch Vertretung einer I. deutschen Veri.-Act.-Gesellschaft

Stellungsuchenden,
die vorwärts streben bietet sich durch Vertretung einer I. deutschen Veri.-Act.-Gesellschaft

Stellungsuchenden,
die vorwärts streben bietet sich durch Vertretung einer I. deutschen Veri.-Act.-Gesellschaft

Stellungsuchenden,
die vorwärts streben bietet sich durch Vertretung einer I. deutschen Veri.-Act.-Gesellschaft

Stellungsuchenden,
die vorwärts streben bietet sich durch Vertretung einer I. deutschen Veri.-Act.-Gesellschaft

Stellungsuchenden,
die vorwärts streben bietet sich durch Vertretung einer I. deutschen Veri.-Act.-Gesellschaft

Stellungsuchenden,
die vorwärts streben bietet sich durch Vertretung einer I. deutschen Veri.-Act.-Gesellschaft

Stellungsuchenden,
die vorwärts streben bietet sich durch Vertretung einer I. deutschen Veri.-Act.-Gesellschaft

Stellungsuchenden,
die vorwärts streben bietet sich durch Vertretung einer I. deutschen Veri.-Act.-Gesellschaft

Stellungsuchenden,
die vorwärts streben bietet sich durch Vertretung einer I. deutschen Veri.-Act.-Gesellschaft

Ein Gasthaus mit Fleischeri.

Veränderungshalber verlaufe ich mein an der Hauptstraße gelegenes gutgehendes Gasthaus mit Fleischeri und Tanzsaal, 3 Scheffel Feld, schönem Obst- und Gemüsegarten. Alles Nähere beim Besitzer **S. Piesch,** Choren bei Rössen.

Altmärker Milchvieh.

Donnerstag, den 16. October trifft der letzte dies-jährige Transport **Kühe mit Kalbern** ein und stellen selbige nur in unseren eigenen Stallungen **Poppin und Nichtenberg** zum Verkauf.

Gebr. Kramer.

Rechnungsformulare

in allen Größen sind zu haben in der Expedition d. Bl.

Liefernes Scheit- und Kollholz,

auch gesägt und gespalten, **Brennswarten und Säumlänge, Briquetts, Stein- und Braunkohlen** empfehlen billigt **Grünberg & Schäfer.**

Neue und gebrauchte Pianos

Fügel, Harmoniums zur renommirter Fabrik in jeder Preislage, auch auf Abzahlung ohne Preiserhöhung empfiehlt **Pianolager u. Versandthaus Stolzenberg, Dresden**

ehem. Georg-Str. Nr. 6, p. Empfohlen v. Kgl. Konservatorium. Circa 100 Instrumente zur Auswahl. Preisliste gratis.



Sammel-Auktion.

Montag, den 19. Decbr. Anmeldungen zu veräußernder Gegenstände bis **Freitag, den 16. Decbr.** erbeien. Spätere Anmeldungen können auf Verächthigung nicht rechnen. **Meisa, Kastanienstraße 42 I.** **E. Näh,** veröff. Auktionator und Taxator.



Hafenrestaurant Gröba.

Eingang im Hof. **Original-Welt-Panorama.**

Permanente Ausstellung preisgekrönter Original-Stereogramme in wöchentlichem Wechsel.

Diese Woche: Serie Palästina.

Die Ausstellung ist täglich geöffnet von Nachmittags 2 Uhr bis Abends 10 Uhr. Eintrittspreis für Erwachsene 20 Pf., Schüler 10 Pf. Hochachtungsvoll die Direction.

Panorama zu Leipzig
(Rossplatz).
Eröffnung 18. December.
St. Privat

Sturm der Sachsen unter Kronprinz Albert auf St. Privat.

Diorama: Kaiser Wilhelm I. in seinem Arbeitszimmer. Täglich geöffnet von früh 8 bis 9 Uhr Abends.

Eintrittspreis 1 Mk. Kinder u. Militär vom Feldwebel abwärts 50 Pf. **Grosses Restaurant,** Café, Conditorei, Weinstube, Billardsaal (7 Billards), Glas-Colonnaden, Garten, Kegelbahn.

Elektrische Beleuchtung. Oswald Schlinke.

Neuheiten in Cravatten

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Max Werner, Hauptstr. 41.

Marie Kräkel,

Kastanienstr. 31 schrägüber dem Durchgang. **Kastanienstr. 31**

empfiehlt den geehrten Damen alle Arten Corsets und zwar **Gesundheits-, sowie Normalcorsets** und bittet um gütige Unterstützung. Reparaturen und Bestellungen schnellstens. NB. Empfehle noch einen Posten schöne praktische **Wäscheartikel**, sowie **ungebleichten Wäsche** sehr billig.

Für den Weihnachtstisch!

Toilette-Kästen, Toilette-Seifen, Parfüms, Eau de Cologne, Sacht-Rissen, Wachs-Stod
enthaltend Seife und Parfüm, vorzüglich zu **Geschenken** geeignet, in eleganter und einfacher Ausführung in anerkannt guten Qualitäten, feinstens parfümirt, Cartons von 1/2, 1/4 und 1/8 Dgd. Stück. in allen Blumengerüchen, stark, lieblich und nachhaltig duftend, in gebühter Auswahl, elegante und einfache Ausstattung, echte und diverse Marken, in 1/2 und 1/8 Dgd.-Riffchen und einzelnen Flaschen zu billigen Preisen. in verschiedenen Gerüchen, zum Einlegen in Wäsche, Handschuhe, Taschentücher u. von 25 Pf. an. von reinem Bienenwachs, weiß, gelb und decorirt, nach Waag und in Formen, gut brennend, empfiehlt

Ottomar Bartsch.

Allen Rauchern

sind die mit der größten Sorgfalt aus den ausgesucht besseren Tabaken der **Habana, Süd- und Nordamerika und Ost-Indiens** angefertigten

Smokers Cigarren,

100 Stück 5-10 Mark,

sehr zu empfehlen.

Alleinverkauf: **Ferdinand Schlegel.**

Auch für **Weihnachten 1898** kommt in den diesigen Niederlagen die allbeliebte **Doering's Seife** mit der Güte in hochgelegenen Cartons zum Verkauf. Wir machen alle Hausfrauen, Herrschaften, die Damen- und Herrenwelt auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam und betonen, ist in allen unseren Verkaufsstellen zu haben und kostet trotz der hübschen Cartons keinen Pfennig mehr, wie sonst.



daß sich auch die diesjährigen Cartons ihrer prachtvollen Ausstattung und Eleganz wegen, als ein Geschenk erweisen, das nicht minder repräsentabel wie praktisch, nützlich und willkommen ist. Jeder Weihnachts-Carton enthält 3 Stück ächte **Doering's Seife** mit der Güte, wie sonst.

Die Bau- u. Möbeltischlerei

von **P. Zenker, Riesa, Gartenstr. 12,**

hält fertiger **Möbel** bei Bedarf ihr Lager bestens empfohlen.

Kommoden als passendes **Weihnachtsgeschenk** in großer Auswahl.

Die Weinhandlung von Robert Haferkorn

in **Lommatzsch, Rössnerstr.,**

empfiehlt zum bevorstehenden Feste ihre vorzüglichen

Rhein- und Moselweine, deutsche und französische Rothweine, sowie als Specialität ihre ärztlich empfohlenen

Medicinalweine, als: Medicinal-Ungarwein, Italienischen Rothwein, 92er Portwein,

sowie den als **Wagenfarbung** rühmlichst bekannten **Wermuthwein** zu ganz hervorragenden billigen Preisen, ferner hochfeinen alten **Samos**, biter **Esch** für **Tolaper**, 2 Flasche 1 Mark. 13 Flaschen 12 Mark. Lieferungen nach auswärtig von 12 Flaschen an franko. Riffen und Verpackung werden billig berechnet und franco zurückgenommen.

Moritz Obenaus,

Oberlausitzer Leinwandlager,

empfiehlt zum Weihnachtsfeste sein großes Lager in Tisch-, Leib- und Bettwäsche, in bunt und weiß und in allen Breiten, sowie sein größtes Lager am Plage in

Böhmischen Bettfedern und Dauen,

welche garantiert rein und staubfrei sind, in 9 verschiedenen Sorten, das Pfund von Mk. 2.50 bis Mk. 6.50.

— Bettinlets, —

welche von mir entnommen sind, werden auf Wunsch unentgeltlich genäht.

Gemeinderathswahl Boppitz.

Zur Wahl werden folgende Herren vorgeschlagen:
Klasse III: **Franz Kirken,**
Karl Wüsch, Eschmann,
Klasse IV: **Cruß Grille.**

Verbesserte
Theorachwefel-Seife
v. **Bergmann & Co** in Radeboul-Dresden.
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland, anerkannt vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge**, wie: **Mitesser, Flechten, Leberflecke, Blüthen** etc. Vorr. à St. 50 Pf. bei **Rob. Erdmann.**

Haustelegraphen,
Telephon- und
Blitzableiter-Anlagen
werden bestens ausgeführt von
Richard Nathan, Hauptstrasse 57.

Schäl-, Reib-, Bring- und Messerputz-Maschinen
empfiehlt
Kurt Dombols,
Schützenstraße 9.

Brodhaus Conversations- Lexikon,

Jubiläum-Ausgabe,
16 Bände verkauft billigt
Hugo Runfelt,
Wettinerstr. 20

Als Specialität i. Unterkleidern

empfiehlt
„**Houraka**“ nach Dr. Ernst Jacobi in **Reichsdorf** i. E.
„**Woll-Leinen**“ nach Dr. med. **Disque**
„**Rein-Wolle**“ nach Dr. **Jäger.**
„**Reform-Masch**“ nach Dr. **Schmann**
Strumpfwärmer und **Corsettblätter**
Frau Börner.

Frühstücksdosen.
Echt schwed. Gebäck in **Tomat** u. **notarell**
echt schwed. **Anchovis,** **frisches** **Eil,** **Läsesfette-**
heringe ohne **Gräten** in **Tomat,** **Wein,** **Bouillon**
u. **Weinsauce** **mariniert,** **geräuch.** **Sprossen** in
Del, **Krabben** **tafelreife** empfiehlt
Selix Weidenbach.

Süd- und Ungarweine

vorzüglicher Qualität, wie
Portwein, Madeira,
Muster-Ausbruch,
insbesondere
Medicinal-Ungarwein,
chemisch untersucht, empfiehlt
J. T. Mitschke Nfg.,
Ste. Schui- und Kastanienstraße.

ff. geräuch. Flundern,
hoch eine Waare, sowie **echte**
Frankfurt. Würstchen,
beute frisch eingetroffen, empfiehlt
Paul Caspari, Delikatessen-Geschäft.

Naturheilverein Riesa.

Donnerstag, den 15. December, Abends 7/8 Uhr, im Gartenloale des
Hotel Wüsch

Oeffentlicher Frauen-Vortrag

über „**Uterus-Verlagerungen, ihre Ursachen und Folgen**“ von Frau Direktor
Klara Wüsch aus Saalmlaster-Soden.
Frauen und erwachsene Töchter der Mitglieder frei. Damen als Gäste 20 Pf. Eintritt
Die gehörten Damen von Riesa und Umgebung werden zu diesem Vortrage, der auf dem Gebiete der Frauenheilkunde und als Schriftstellerin weit bekannten und geschätzten Rednerin ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

In vollständigen, grossen Sortimenten empfehle ich noch

Kleiderstoffe,
abgepasste Kleider, Kleiderstoffrester,
ferner
reinwoll. Lamas und
Rockflanelle

für Morgenkleider, Anzüge und Blousen zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen, um rechtzeitig damit zu räumen.

Riesa. Max Barthel. Riesa.

Liddy verw. Schmidt

Riesa, Kastanienstraße 43

bringt zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste**
Ihr reichhaltiges Lager in

Wollgarnen, Strumpflängen, Strümpfen, Hand-
schuhen, Kopfschals, Jagdwesten

in nur **guten** Qualitäten zu äusserst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig mache ich noch auf eine große Auswahl in
Schürzen, Hemden-Barchenten, Barchent-Hemden, Barchent-
betttüchern, sowie mein großes Lager in **Gardinen** aufmerksam und bitte um gütige Berücksichtigung.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Heimgange
unserer theuern Entschlafenen,

Frau Johanne Christiane verw. Uhlmann,
sagen wir unsern
innigsten Dank.

Gezda, Kobeln, Riesa, Trachau, Wurzen, den 13. December 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lebluchen

Selbmann, Hauptstraße.

Teppiche,

Stück 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2, 12 M. u.

Ziibdecken

mit poss. Kommoden- u. Nähtischdecken.

Portidren,

prächtige Sachen.

Gardinen,

alle Breiten, Meter von 32 Bg. an.

Däuserstoffe,

Stubendecken, Elle von 15 bis 80 Bg.

Linoleum-Rester.

Wachstuch-Decken.

W. Fleischhauer, Riesa.

Zur **Weihnachtsbäckerei** empfiehlt:
Neue non plus ultra **Carob, Sultania,**
neue große **Riap Carob, Nemb**
neue **Prinisch extra Gold-Corinthien,**
neue große **säße** und **bittere** **Carob-Wandeln,**
neuen **lichten** **Corfican Citronat,**
billig **Selix Weidenbach.**

Echt pa. Ung. Kaiserauszug
empf. **Selix Weidenbach.**

Bier! **Freitag früh**
wird in der **Bräuerei Gezda**
zum Bier gefüllt.

Gasthof Gröba.

Morgen **Donnerstag Schlachtfest.**
Es ladet freundlich ein **M. Grosse.**

Restaurant Bergkeller.

Morgen **Donnerstag Schlachtfest.**
R. Rohm.

Restaurant zum Dampfbad

hält sich bestens empfohlen
Speisen und Getränke wie bekannt,
bester Güte, größter Wahl.

Altdeutsche Weinstuben

(**Schoppenstuben**).
Weine bester Marken in jeder Preislage.
Hochachtungsvoll **T. Sachse.**

Martha Hühnlein

Oskar Moritz

Verlobte.

Riesa, December 1898.

Martha Angler

Ernst Kessler

Verlobte.

Collmitz. Riesa
im December 1898.

Platz 2 Seilagen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Ausdehnung des Schiedsvertrags durch die Vermittlung der Reichsjustiz wird, wie man hört, in lausabändlichen Kreisen, soweit die großen reichshauptstädtischen Handelsbläuser in Betracht kommen, sympathisch begrüßt, und zwar besonders deshalb, weil sie von der neuen Einrichtung eine Erleichterung des Publikums zur Vereinfachung des Schiedsverfahrens erwarten. Ferner wird angenommen, daß durch den Postschiedsverfahren eine Ermäßigung der Handlungskosten sowohl bei den Großhändlern wie bei den Detailhändlern herbeigeführt werden wird, wenn dem kleineren Kaufmann, Händwerker und Brauereien ein bequemerer Weg für die Begleichung seiner Zahlungen eröffnet wird. Eine Ermäßigung des Prozentsatzes wird von dem Postschiedsverfahren nicht zu gewärtigen sein, da die Kreis-, wofür sich an die Banken und Bankhäuser wenden, auch fernerehin auf die vollkommeneren Einrichtungen derselben angewiesen bleiben. Allmählich dürften die „Kunden“ der Postanstalten, welche jetzt noch den Banken fern stehen, sich auch von den letzteren ein Konto eröffnen lassen, so bald sie nur einmal den Vorteil des Schieds- und Giro-Verfahrens kennen gelernt haben. Das schon jetzt zwischen der Reichsbank und der Postverwaltung bestehende Ausgleichsverhältnis wird dann zu weiterer Blüthe gelangen können.

Die „Germania“ erzählt authentisch aus Rom: Der Reichsminister Bassa wurde von der Regierung beauftragt, mit allen Mitteln die Entfernung des Patriarchen Pavi aus Jerusalem zu erlangen. Die „Germania“ bemerkt, falls die Nachricht, was wir nicht bezweifeln, zutrifft, wäre der Verdacht gerechtfertigt, die französische Regierung verfolge weiter, unbedingte Aspirationen auf den Orient geltend zu machen. Das Blatt fragt schließlich: Sollte vielleicht die freundliche Begrüßung des deutschen Kaiserpaars durch Pavi und den Franziskanerorden für die Franzosen genügen, um die Entfernung des Patriarchen zu verlangen?

Für die deutschen Schulen im Auslande werden im Etat 300 000 M., d. h. 150 000 M. mehr als im Vorjahre, verlangt. Es hat sich gezeigt, daß der Fonds von 150 000 M. den stetig steigenden Anforderungen nicht gerecht werden kann. Vielfach haben hilfsbedürftige deutsche Schulgemeinden im Auslande statt der zu ihrer Fortentwicklung benötigten dauernden Beihilfen nur einmalige Zuwendungen erhalten, in anderen Fällen haben begründete Anträge auf Eröffnung der bisherigen Zuschüsse zurückgestellt werden müssen.

Oesterreich. Die Bewegung für einen Massenaustritt vom Katholizismus zum Protestantismus beginnt in Deutschböhmen am sich zu greifen. Aus Prag wird berichtet, daß sich dort allein 600 Personen, darunter viele Frauen, fern in Eger und Kitz mehrere Hundert durch ihre Unterschrift verpflichtet hätten, diesen Uebertritt am 18. Januar zu vollziehen. Eine 70jährige Greisin sagte ihrer Unterschrift die Worte bei: „Los von der katholischen Bunde!“

Frankreich. Die leidige Dreyfus-Affäre hat am Montag in der Deputiertenkammer neue lärmende Auftritte veranlaßt, und zwar infolge des Versuches von sozialistischer Seite, die Angelegenheit auf das internationale Gebiet hinüber zu spielen. Es wird darüber berichtet: Pichol Grouffet (sozialist) interpellirt über durch den Generalstab in der Dreyfus-Affäre begangene Inbidirektionen und verliest mehrere Zeitungsaufsätze, von denen er angedeutet, daß sie vom Generalstab herrühren. (Heftiger Tumult, mehrere Deputierte er-

haben einen lebhaften Wortwechsel, auch einige Faustschläge fallen.) „Journale“ zum Beispiel veröffentlichte einen Artikel, welcher von einem Briefe des deutschen Kaisers und von einer Unterredung des Grafen Münster mit Cassimier Perier sprach. (Tumult) — Ministerpräsident Dupuy sagt, der Redner sei frei bei seiner Diskussion, aber als Chef der Regierung protestire er mit äußerster Energie gegen eine Sprache, deren Tragweite der Redner nicht bewußt habe. (Schärfster Beifall.) Droulede schreit: „Herab von der Tribüne!“ (Doppelter Tumult.) Kriegsminister Freycinet sagt, wenn er hätte voraussagen können, was dies für eine Interpellation wäre, so würde er deren Vertagung um einen Monat verlangt haben. (Beifall) — Als der Redner wieder den Versuch macht, den deutschen Kaiser in die Debatte zu ziehen, erhob sich der letzte Protrator. Der Präsident Dechanel ersucht den Redner, auswärtige Souveräne nicht in die Debatte zu ziehen. (Beifall.) Grouffet verliest eine Note des „Gaulois“, welche auf Frankreichs Verbündeten, Rußland, hinweist. (Erneuter Widerspruch.) Derselben Blätter haben sich gegen Italien gewandt. Pichol Grouffet erinnert an die fälschlich Note der „Agence Havas“, daß der Minister des Auswärtigen, Delcassé, geneigt gewesen wäre, einen Schritt bei dem deutschen Reichskanzler zu thun. (Heftige Unterbrechungen; Le Myre de Belers sagt: Was wollen Sie denn, bei solchem Vorgehen ist keine auswärtige Politik möglich.) Grouffet erwidert, er habe das Recht, auf der Tribüne eine Angelegenheit des Landes zu behandeln und eine Note des Ministers des Auswärtigen zu zitieren. Man hätte dann auch Oesterreich-Ungarn in die Angelegenheit hineingezogen. Der Redner fragt, ob die Regierung zulassen wolle, daß das Centrum des Widerstandes gegen die Sache von dem Kriegsministerium auf den Stad des Gouvernements von Paris übergehe, ob sie im Interesse der Republik oder im Interesse der Jesuiten die Regierung führen wolle. (Beifall auf der äußersten Linken, heftige Unterbrechungen auf den anderen Bänken.) — Kriegsminister Freycinet sagt: Die Vaterlandsliebe der Kammer werde es vermeiden, das Meer in seine Debatte hereinzuholen. Wir die Arme angehe, der greife ihn, den Minister, selbst an. (Beifall) — Ministerpräsident Dupuy wünscht als Befriedigung, daß das Meer nicht in die Erörterung gezogen werden solle, die Annahme der einfachen Tagesordnung. Diese wird hierauf von der Kammer mit 463 gegen 78 Stimmen angenommen.

Vermischtes.

Eine spanische Heldin. In Barcelona kam dieser Tage mit dem Madrider Zug Donna Maria Luisa Inigo, die Geliebte von Punta Draco, an. Ich hielt sie, so erzählt ein Augenzeuge, für ein altes fiedzigjähriges Großmütterchen — so elend und gefallen sieht sie aus — und war sehr überzast, als man mir versicherte, daß sie erst 39 Jahre zählt. Der Präsident des „Roten Kreuzes“ begleitete sie nach ihrer Wohnung. Frau Inigo weilt auf ihrer Zuckerröhre- und Tabakpflanzung Mauri (Hoya Colorado, Kuba), als diese von dem Kuffandehauptling Quintin Banderas besetzt wurde. Die Besetzer wehrten sich bis auf's Äußerste; der Mann der Frau Inigo und zwei ihrer Söhne wurden im Handgemenge getödtet. Als das Landgut von den Leuten Quintin Banderas genommen war, wollte dieser Frau Inigo dazu zwingen, „Viva Cuba libre!“ zu rufen, doch sie schrie stattdessen „Viva Espanna!“ Der Rebellenführer ließ sie hart an, worauf sie ihm an die Kehle sprang und ihn schwer verletzete. Die Leute Quintin Banderas mis-

handelten sie darauf auf das Furchtbare; man schloß ihr die Ohrläppchen auf, um sich ihrer Brillantgehänge zu bemächtigen, und hieß ihr einige Finger ab, um sich die Ringe anzueignen. Dann stakpirt man sie mit einem Säbel, jagte ihr 16 Kugeln durch den Körper, der außerdem noch unzählige Bajonett- und Degenstichwunden erhielt. Man ließ sie für todt daliegen. Von den Spaniern wurde sie zuerst auch für todt gehalten. Da aber das Herz noch schwach schlug, wurde sie in's Lazareth gebracht. Ein Monate dauerte es, bis sie die ersten Worte wieder sprechen konnte. Jetzt ist sie noch immer sehr krank und schwach. Sie kommt nach Barcelona, um hier die Pension zu beziehen, die ihr als Tochter eines spanischen Offiziers, der in Barcelona in Garnison lag und im Afrkafrieg starb, von Reichswegen gehört. Ob nun die Regierung sie ihr ausbezahlen wird, das ist eine andere Frage.

Ein Heirathsschwindler wurde der Potsdamer Straßkammer in der Person des 45jährigen Uhrmachers Carl Pischel aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Der Angeklagte ist der Sohn eines Predigers, hat das Gymnasium besucht, ist später bei Gericht thätig gewesen und hat schließlich kurze Zeit die Uhrmacherei erlernt. Später fing er alles Mögliche an, bis er sich auf Heirathsschwindeln legte. In Spremberg hat er im Jahre 1895 eine wohlhabende Dame geheirathet. Er erhielt dadurch bedeutende Mittel, wurde Ritter und Besitzer einer Villa. Nachdem seine Frau gestorben war, lebte Pischel jetzt vermöglos, bis sein Vermögen auf die Reize ging, dann begann er die Heirathsschwindeln. Er hatte in Turin einen Bruder, der an der dortigen Universität Professor war und eine Augenkrankheit unterhielt. Dorthin verlegte Pischel zunächst den Scherz seiner Thätigkeit, wollte aber auch häufig in Berlin, wo er Inserate veröffentlichte, laut welchen ein Deutscher, der an der Spitze eines großen Unternehmens in Italien stehe, eine vermögende Dame zur Lebensgefährtin suche. Hieran haben sich verschiedene Damen gemeldet. Zur Anklage stehen indessen nur zwei Fälle aus dem Jahre 1893. Damals wurde der Angeklagte Friedrich sich verfolgt. Er hatte wieder durch ein Inserat ein ähnliches Fräulein aus Potsdam kennen gelernt, sich mit ihr verlobt und ihr eine größere Summe abgeschwindelt. Einen Theil des Geldes hat die Dame nach Auflösung der Verlobung wieder erhalten, da auch die Villa des Angeklagten in Spremberg mit Beschlag belegt wurde. 1800 Mark hat sie aber verloren. Der zweite Fall betrifft eine Tochter eines Kreissecretärs und Hauptmann a. D. B. Dieser fand das Heirathsinserat des Angeklagten und sandte, die Photographieen seiner Tochter ein. Später fuhr B. mit seiner Tochter Emma nach Lugano, wo in einem Hotel eine Zusammenkunft mit Pischel stattfand. Dieser verlobte sich mit Emma B., wobei er sich als den Director der Kunst seines Bruders ausgab. Gleichzeitig machte er bei B. eine Kasse von 8000 Mark. Das Aufgebot war bereits veranlaßt, als B., aufgeklärt durch eine hintergangene Geliebte Pischels, eingesehen hatte, daß er einem Schwindler zum Opfer gefallen sei. Er hob die Verlobung auf und verlangte sein Geld zurück. Nun erhielt er von Pischel Schmähbrieft, die dessen wahren Charakter kennzeichneten. Der Staatsanwalt beantragte vier Jahr Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust. Der Reichsgerichtshof erkannte gegen den Angeklagten auf zwei Jahr sechs Monate Gefängnis und drei Jahr Ehrverlust.

Im Strome des Lebens.

Novan von F. von Rossi.

63

Aber Frau August blieb nicht im Bett. Sie erhob sich rasch, sekte ihren Kopf aus dem Fenster und sah einen Mann und ein Weib eine regungslose Gestalt aus dem Wagen heben. August öffnete das Thor, und bald hörte sie die Fremden heranzustreigen.

Frau August eilte zur Thür, öffnete sie leise und blickte hinaus. Zuerst kam ihr Gatte mit einer Kerze in der Hand, ihm folgten die Fremden, welche einen von einem langen Mantel verhüllten Körper trugen.

Als August seine Frau im Nachtgewande an der Thür lauschend bemerkte, schob er sie ohne alle Umstände zurück und schloß sie ein.

Wenn Frau August eine ungewöhnliche Kränkung erfuhr, pflegte sie bestige Kopfschmerzen zu bekommen, ihr Zimmer zu verdukeln, sich auf einige Tage zurückzuziehen und mit wirrem Haar und in einen unsauberen Schlafrock gehüllt ihrem Kerger bei Thee und Butterbrot nachzugehen. Während dieses Schmolens blieb die Haushaltung sich selbst überlassen.

Am nächsten Tage kam ihre Tochter Gerda, sie zu besuchen. „Was ist Dir, Mama?“ fragte das Mädchen, das so frisch, so süß und lieblich war, wie ein eben erblichtes Weibchen. „Ganz allein und krank?“ Erlaubte, daß ich ein Fenster öffne, das Zimmer ist so dünnlich. Kein Wunder, daß Du Kopfschmerzen hast. Und hier habe ich Dir Blumen mitgebracht. Soll ich Dein Haar nicht in Ordnung bringen und Dir eine reine Haube holen, Mama?“

„Wozu? Mir ist alles gleichgültig. Ich habe nichts alsummer und Verdruß. Da hat Deine Schwester Gabriele sich in aller Heimlichkeit verheiratet und Dein Vater eine Irrenanstalt mit ihrer Wärterin in die Giebelzimmer aufgenommen; nicht, daß ich die Kammer brauchte, denn die Hitze da oben nicht unter dem Dache ist unerträglich und könnte eine noch ganz vernünftige Person verrückt machen, aber...“

„Liebe Mama, sage mir nur erst, was mit Gabriele ist.“

„Nun, sie ist verheiratet! Mit einem Buchhalter in einem Schnittwarengeschäft! Wohnt in Bernardestreet, in einem erbärmlichen Loch! Und ich sage Dir, Gerda, an allem ist Eure Cousine Edda schuld. Warum hat sie sich nicht längst verheiratet und eine eigene Familie und eigene Kinder, und ihr Vermögen unseren Wünschen und Hoffnungen entrückt!“

„Oder weshalb hat sie uns nicht den östlichen Flügel des Schlosses eingeräumt, damit wir eine einzige Familie mit ihr bilden, und wir nicht heimlichen Heiraten mit elenden Labendbienern ausgesetzt waren und nicht nötig hatten, icksinige Pensionäre bei uns aufzunehmen? Sie allein trifft der Tadel für all' unser Ungemach, und ich denke, wir wären weit glücklicher gewesen, wenn wir niemals etwas von unserer Cousine oder ihren Millionen gehört hätten.“

„Ich glaube“, erwiderte Gerda ruhig, „wir würden klüger gehandelt haben, uns auf uns selbst zu verlassen und nicht darauf zu spekulieren, daß wir Edda überleben werden, und darüber nachzugrübeln, wie wir ihr Geld für uns verwenden, oder wie viel wir ihr ablocken können. Aber, teure Mama, mir scheint, daß wir die Fehler begangen, nicht sie. Wir müssen ihr manche bittere Stunde bereitet haben. Wie würde es Dir sein, teure Mama, wenn Du Deine nächsten Verwandten im Kreise um Dich versammelt sähest, bereit, alles wegzuhassen, was Du begehrest, und ungeduldig Deinen Tod erwartend? Was würdest Du empfinden, wenn Du wüßtest, daß Dein Leichenbegängnis das willkommenste Fest für sie wäre?“

„Das kommt alles von der ungleichen Verteilung der Güter dieser Erde, mein Kind.“

„Und Edda hat unendlich viel für uns gethan. Alle meine Brüder sind glänzend verorgt.“

„Doch nicht ihren Eltern sind sie dankbar dafür. Sie nehmen nicht die geringste Rücksicht auf uns.“

„Das kannst Du doch von unserem Ältesten nicht sagen, Mama.“

„Nein, er ist gut und zart und aufmerksam, aber ich fühle es, daß er unsere Art zu denken und zu handeln in seinem Herzen streng verurteilt, und auch Du thust es, Gerda, leugne es nicht.“

„Weinst Du nicht, liebe Mama“, sagte Gerda, die letzten Worte ihrer Mutter schonungslos überhörend, „daß ich Gabriele aufsuchen solle? Ich bin überzeugt, es wird Dein Gemüt beruhigen, zu hören, wie sie sich befindet und wie es ihr geht. Hier sind die Blumen, Mama, das Fenster ist offen und die Sonne leuchtet so freundlich zu Dir herein. Mache es Dir behaglich und vergiß die Wahnsinnige da oben, die uns allen fremd ist.“

„O, Gerda, ahnungslose Gerda, sie war einst Deine teuerste Freundin!“

Gerda fuhr nach der Stadt und begab sich nach der Bernardestraße 28. Zwei Zimmer und ein Kämmerchen im zweiten Stockwerk bildeten die Wohnung ihrer Schwester. Gabriele hatte den Vormittag damit zugebracht, die Zimmer mit den wenigen Rippfächern, Figürchen und Stickerelen auszustatten, die sie aus ihrer Mädchenzeit befaß. Um ihren hausfräulichen Sinn zu bekunden, hatte sie eine weiße Schürze umgethan und blätterte jetzt in einem Kochbuch, um das Rezept zu einem Salat nachzulesen.

Als sie ihre Schwester erblickte, ging sie ihr herausfordernd und trotzig entgegen: „Ich glaube, Du wärest zu vornehm, solch eine schlichte Wohnung zu betreten und eines Buchhalters Frau zu besuchen.“

„Ich finde es recht traulich und behaglich bei Dir, Gabriele. Aber warum hast Du mir von Deinem Verheirathung nichts mitgeteilt? Ich wäre dann Deine Brautjungfer gewesen und hätte Dir ein Hochzeitsgeschenk machen können.“

„O, ich bin todeskrank davon, immer auf anderer Leute Geschenke zu rechnen. Wir sind dazu erzogen worden, wie kleine Hunde acht zu geben, ob die Leute etwas fallen lassen, um es dann gierig wegzuschleppen.“

64, 19

Holz-Auktion.

Donnerstag, den 15. December a. c. um 10 Uhr ab, werden im hiesigen Oetzschhaus 480 Stck Eiserne Säbme, von 18 bis 40 cm Weite u. 10 bis 16 mtr lang, wovon die Hälfte — in Säbren von 18 bis 22 cm — sich namentlich zu Bauzwecken eignen, weitestens und bedienungswies verkauft. Zusammenkunft im Schlage, am sog. Hirsberge, in der Nähe des Oetzschhaus Weges.

Oetzschhaus, d. 8. Dec. 1898.

Wurfgarn

für Fleischer empfiehlt billigst
Max Bergmann, Sellenmeister.

R. Richters Tanz-Institut,

Hotel Wettiner Hof.

Beginn des nächsten Carus Mittwoch, den 4. Januar 1899. Damen 7 Uhr, Herren 8 1/2 Uhr Abends. Welche Anmeldungen in meiner Wohnung, Kaiser-Wilhelmplatz 2 g oder Hotel Wettiner Hof erbeten. Prospekt beifügt.

R. Richter, Lehrer der höheren Tanzkunst.

Carl Herms, Bahnhofstraße 3a

empfiehlt aus seinen beiden eigenen Dampf-Rollerren Sehlungen und Calvörde hochfeine Süßrahm-Tafelbutter

zu normalen Preisen. Unausgeschlagen zum Baden bedeutend billiger.

Schachtelungsboll d. Cb.

Weißes Einschlagepapier | Echtes Regensburg-Schmelzbutter, ohne Salz und Wasser, das Feinste, was es gibt, empfiehlt Felig Weidenbach.

ist zu verkaufen in der Exped. d. Bl.

Schmelzbutter, ohne Salz und Wasser, das Feinste, was es gibt, empfiehlt Felig Weidenbach.

Dresdner Nachrichten

— gegründet 1858. —

Die „Dresdner Nachrichten“ sind ein in jeder Beziehung unabhängiges Organ, dessen fernwärtiges Urteil durch keinerlei Verpflichtungen beschränkt ist. Dieselben sind einzig und allein von dem ersten Streben geleitet, ihren ausgedehnten Leserkreis mit größter Schnelligkeit und Zuverlässigkeit über alle Vorgänge im öffentlichen Leben zu unterrichten, dieselben aus dem frischen Empfinden einer christlichen, vaterländischen, königstreuen Gesinnung heraus zu beurteilen und täglich eine unterhaltende Bekleidung zu bieten, die allen Volkstreffen mehr und mehr ein geistiges Bedürfnis wird. In dem Bewußtsein, frei von jedem engbrüstigen Partikularismus zu sein, setzen die „Dresdner Nachrichten“ aber einen Stolz darauf, die Eigenart unseres lieben Sachsenlandes zu pflegen. Die „Dresdner Nachrichten“ sind ein Volksblatt im besten Sinne des Wortes, ein Charakter, dem sie das große Glück verdanken, wie kein anderes Blatt in allen Kreisen unseres engeren Vaterlandes verbreitet zu sein und in ganz Deutschland und dem Ausland als sächsische und deutsche Stimme gehört zu werden. Ueberall, wo Sachsen auf dem Erdball verstreut leben, sind die „Dresdner Nachrichten“ bekannt.

Bei der Gediegenheit ihres Stoffes, und zwar in gedrängter aber eichspendender Form, haben die „Dresdner Nachrichten“ einen so wohlfeilen Abonnementspreis, daß auch der weniger Bemittelte, dem an einer wirklichen guten täglichen Zeitungsflektüre gelegen, im Stande ist, dieses geistige Bedürfnis durch den regelmäßigen Bezug der „Dresdner Nachrichten“ zu befriedigen. In der wöchentlich drei Mal, an jedem Sonntag, Dienstag und Donnerstag, erscheinenden belletristischen Beilage, in welcher die besten Erzählungen und Romane deutscher und ausländischer Schriftsteller zum Abdruck gelangen, erhalten unsere Leser in jedem Vierteljahr drei bis vier komplette Romane und Erzählungen bester Autoren, die gesammelt eine wertvolle Bereicherung jeder Unterhaltungsbibliothek bieten. In dieser Beilage erscheint sofort zu Beginn des neuen Quartals der Roman:

„Die chinesische Mauer“

von Marie Bernhardt.

Ein neues Werk von Marie Bernhardt bedarf heute keiner besonderen Empfehlung mehr; es spricht für sich selbst. Auch ihr jüngstes Opus weist in reicher Fülle auf die Vorzüge der feinsinnigen Erzählerin auf. Der Titel des Romans ist symbolisch gemeint. Die „chinesische Mauer“ ist die Scheidewand, die das Oberhaupt einer schlesischen Adelsfamilie nach mancherlei herben Enttäuschungen zwischen seiner Familie und der Welt errichtet hat, um sich und sie vor schmerzlichen Erfahrungen zu bewahren. Die düster anhebende, aber wundervoll verschönernde Geschichte dieser Familie bildet den Inhalt der Erzählung, die eine ebenso vornehme, wie feste Unterhaltungslektüre bedeutet. — Sodann folgt der Roman:

„Im Munde der Leute“

von Luise Glasp.

Die Verfasserin, die sich bereits durch eine Reihe vortrefflicher literarischer Arbeiten auf das Vortheilhafteste bekannt gemacht hat, schildert in ihrem jüngsten Werke, wie in das ruhige Leben einer deutschen Mittelstadt durch die Berufung eines großen Künstlers, der bald in aller Leute Mund ist, mannigfache Bewegung kommt, und wie dadurch selbst die weltlichen Kreise der Bürgerschaft mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen werden. „Im Munde der Leute“ darf den besten Erscheinungen auf dem diesjährigen Büchermarkte zugerechnet und wird namentlich von unserer Lesenden Damenwelt mit aufrichtiger Freude begrüßt werden.

Diesen reichen Inhalt bieten die „Dresdner Nachrichten“ für den

billigen Bezugspreis von 2 Mark 75 Pf. vierteljährlich

beim Bezug durch die Postanstalten, bei denen möglichst bis zum 25. December Bestellungen zu erfolgen haben.

„Und jemand von meinem Vorhaben Kenntnis zu geben, wagte ich nicht; noch soch einer vertraulichen Mitteilung hätte ich mich niemals verheiraten können, denn Papa ist, glaube ich, im Stande, das schlimmste zu thun, um seinen Willen durchzusetzen.“

Von ihren Empfindungen überwältigt, begann Gabriele zu weinen, und Gerda weinte mit ihr. Die herzliche Teilnahme der jüngeren Schwester that der älteren wohl und sie vertraute ihr nun ohne Rückhalt ihre Aussichten an.

Gerda war beglückt, manches Erseuische zu hören und die Hoffnungen teilen zu dürfen, die Gabriele in die Zukunft setzte. „So lange er ein guter Mensch ist und ihr einander liebt, sehe ich nicht ein, was es zu bedeuten hat, daß Theodor Verkäufer in einem Schnittwarengeschäft ist,“ sagte Gerda, sich verabschiedend und ihr Versprechen wiederholend, recht oft nach der Bernhardtstraße kommen zu wollen.

Von Gabriele begab sich Gerda zu ihrem Bruder, „unserem Ältesten“. Inmitten der grimmigen Gesetzbücher, der drohenden Stöße vergilbter Pergamente, der jungen Schreiber, die zerstreut und verwirrt ihre Arbeit ruhen ließen, als sie das hübsche Gesicht des jungen Mädchens erblickten, erschien sie wie ein Blaukehlchen, das seinen Weg verloren hat.

„Was führt Dich zu mir, Gerda?“ fragte ihr Bruder. „Nun, Gabriele entfernte sich heimlich von Hause und heiratete einen Buchhalter.“

„Das überrascht mich nicht sehr. Was bringst Du mir sonst für Neuigkeiten?“

„Keine, als daß Papa eine Wahnsinnige in Pension genommen hat und daß Nachrichten von Gustav Campos eingetroffen sind, der voraussichtlich in kurzem nach England zurückkehrt, und jedermann glaubt, unsere Cousine werde sich dann verheiraten.“

„Ich wünschte, sie thäte es, dann würden wir nicht länger auf das Dornleysche Vermögen rechnen. Mir ist stets sehr unbehaglich zu Mute, wenn ich mich nach ihrem

Befinden erkundige oder ihr ins Auge sehe, weil ich fürchte, es könnte scheinen, daß ich auf ihren baldigen Tod warte.“

„Du wirst doch Gabriele besuchen? Sie hofft an Theodors Seite sehr glücklich zu leben und meint, trotz seiner bescheidenen Stellung sei er ein besserer Mensch als Papa,“ und eine Thräne der Scham rollte über Gerdas rosige Wangen.

„Es ist unnütz, derlei Vergleiche anzustellen, Gerda. Ich werde Gabriele morgen schon besuchen. Sie wird, so Gott will, besser und glücklicher sein, als es ihr bisher möglich war. Das Leben im Elternhause schien ihre Tugenden nicht zu entwickeln. Da aber die Schreibstube eines Rechtsanwalts kein passender Aufenthalt für ein junges Mädchen ist, und Du auch nicht ohne Schutz umherlaufen kannst, werde ich Dich nach Oxfordstreet begleiten, dort einige Einkäufe für Gabriele machen und Dich nach Hause schicken.“

Gerda erreichte wohlbehalten das Dornleysche Schloß und ging nach dem Garten, um über die Aussichten Gabriels nachzudenken, als sie von Julius Petroff angerufen wurde, welcher sie über den aufgehobenen Ball trösten zu müssen glaubte, indem er ihr die Marquinnappe als Angebinde überreichte.

Gerda untersuchte, wie wir gesehen haben, das Geschenk und eilte damit in das Bibliothekszimmer zu Edda.

„Ich habe es gefunden! Ich habe es gefunden!“ rief sie. „Ich habe Lady Rhodes Testament gefunden! Alles gehört Viktor. Sieh her, Tante, sieh her! O, wo mag der arme Viktor jetzt sein?“

Edda nahm die Mappe und betrachtete prüfend und sorgfönd den Briefumschlag und dessen Inhalt.

„Ja, das ist wirklich Lady Rhodes Testament,“ sagte sie. „Sobald Doktor Torrington zurück ist, muß er Schritte thun, Viktor aufzufinden.“

„O, warte nicht so lange, Tante,“ bat Gerda. „Er mag Rot leiden und des Geldes dringend bedürfen. Wir wollen ungefäumt mit dem Suchen beginnen.“

„Das wird vielleicht das richtigste sein. Ich werde mir die Sache bis morgen überlegen,“ erwiderte Edda, und nahm das Testament mit sich, um es sicher zu verwahren. Sie schickte Gerda mit einem Auftrag fort und berührte dann die Feder eines geheimen Paches in ihrem Schreibtisch, das nur ihr allein bekannt war und verberg das wichtige Schriftstück darin.

Am andern Morgen erschien Rugent wieder sehr zeitig im Dornleyschen Herrenhause. Gerda sah ihn kommen und sprang ihm entgegen, um ihm die angenehme Entdeckung von gestern mitzutheilen. „Papa, wir haben Lady Rhodes Testament gefunden,“ jubelte sie. „Ich selbst fand es, Papa! Lord Rhodes muß Viktor alles herausgeben. Wir werden ihn auffuchen und ihn entdecken, so verborgen er sich auch halten mag. Freust Du Dich nicht auch, Papa? Wir alle waren beglückt über diesen Fund.“

Rugent blickte ungläubig auf Edda. „Welchen Unsinn spricht das Mädchen? Wo ist das Schriftstück, von dem sie redet? Ist es echt?“

„Echt und sicher geborgen,“ entgegnete Edda.

Ihr kalter Ton hemmte das hervorprudelnde Vertrauen Gerdas, die im Begriff war, zu erzählen, wo sie das Testament gefunden hatte.

„Papa, möchtest Du uns nicht beifällig sein, Viktor zu suchen?“ fragte sie.

„Du kannst in der „Times“ annoncieren, Edda,“ riet Rugent. „Schreibe auf, was nötig ist, das übrige werde ich besorgen.“

„O. Das Testament ist gefunden, komm' sogleich.“

„Es wird vielleicht einen Tag oder zwei dauern, bis das Inserat aufgenommen werden kann,“ bemerkte Rugent sich entfernen.

Er eilte nach der Stadt und ließ jene anderen Zeilen einrücken: „Harestr. u. Bogelkäfigstr. B. D. Diese Hochzeit kann nimmer stattfinden. Selge Dich als Mann. Wandre aus.“

(Fortsetzung folgt.)

Saloline, Gullott, Kammern und gelbes Schwebel in Klappstühlen über Stock.

F. W. Thomas & Sohn.

Seifenkartons, Pomaden, Haaröl, Parfüm, Toiletten- und Haushaltseifen, Haar- und Taschenbürsten, Kleiderbürsten und Kämme in reicher Auswahl empfohlen.

F. W. Thomas & Sohn.

Kleiderbürsten

von 30 bis 250 Pf. Haar- u. Taschenbürsten, Zahnbürsten, circa 20 Sorten, Rasierpinsel, Nägel- und Handwaschbürsten, Wästelbürsten etc.

Borstbesen

Rosshaarkehrbesen und Handfeger, Tisch- und Kinderbesen, Piassava-Strassenbesen, Teppichfeger, Fussabtreter, große Auswahl.

F. W. Thomas & Sohn,

Hauptstraße 69.

Großes Lager in Mohr- und Cocas-

Zugabstreichern,

Etwa von 25 Pf. an. Bessere Cocasfahermatten sind in reicher Auswahl wieder eingetroffen und empfohlen diese zu passenden Weihnachtsgeschenken.

F. W. Thomas & Sohn.

Christbaumkerzen,

Kronenkerzen,

Tafelkerzen,

Wagenkerzen,

Kellerkerzen,

Wachstöße

in allen gangbaren Größen und Sorten, bei Mehrbedarf entsprechender Rabatt.

F. W. Thomas & Sohn.

Christbaum-Confect

Selbmann, Hauptstraße.

A. Messe,

'Bankgeschäft'

Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldwerten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;

Conto-Corrent- und Check-Verkehr;

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $2\frac{1}{2}\%$
von monatl. Kündigung $3\frac{1}{2}\%$
viertelj. 4%
Baareinlagen halbj. $4\frac{1}{2}\%$

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Achtung!

Wer einen wirklich guten, dauerhaften und eleganten Posenträger kaufen will, gehe in das Handlung- und Sauberegeschäfts von Otto Seinemann, Wettinerstr. 7, daselbst größtes Lager am Platz. Auch werden gefärbte Posenträger geschmackvoll und sauber garnirt.

Bei Weihnachts-Einkäufen in Dresden

berücksichtige man freundlichst das alte und als solid bekannte **Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Mäntel Reinhold Albricht** (früher 25 Jahre Marienstr.) jetzt nur Dresden-Alstadt **Trompeterstrasse 8** zunächst Prozerstr. und Dippoldiswalderplatz. Herabgesetzte Preise.

„Aeol“

amerikan. Harfenzither, vorzüglich zu Originalpreisen in der Instrumentenhandlung von **Gustav Rother**.

Ein gebrauchter Musikautomat **Symphonion** mit 26 Noten, tadellos spielend, sehr billig zu verkaufen. **Gustav Rother**, Musik-Instr.-Handlung.

Hausfegen, sowie Bilder jeder Art werden sauber eingerahmt **Arno Hampel**.

Bodbierrücken empfiehlt billigst **Arno Hampel**.

Schwarze Seide

zu Braut- und Gesellschafts-Feiern spottbillig im Ausverkauf bei **E. Salinger**.

Goldene und goldbraune Brillen u. Klemmer, sowie alle anderen Arten in großer Auswahl empfiehlt **A. Hertner**, Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-Handl.

Conditorei und Lebkücherei

Carl Wolf, Pausitzerstr. 11,

eröffnete seine diesjährige großartige **Weihnachts-Ausstellung** und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Gewähre auch dieses Jahr bei Einnahme von mindestens 3 M. auf Lebkuchen einen Rabatt von 10%. Hochachtungsvoll **Carl Wolf**.

Joh. Hoffmann,

Buch- und Papierhandlung, Hauptstr. 36.

Weihnachts-Ausstellung

in unübertroffener Auswahl von **Photographie-, Fossil-, Postkarten-Alben, Gästebüchern, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brief- und Visitenkarten-Taschen, Notizbüchern, Tagebüchern, Schreibzeugen, Photographie-Rahmen, Glasbildern etc.**

Specialität: **Briefpapier-Ausstattungen** in neuen reizenden Mustern und Farben, beste Papiere. **Wandsprüche. Hausregeln.** Billigste Preise.

Elaenes Fabrikat. Graviren gratis. **Massiv goldene Verlobungs- und Trauringe** in allen Preislagen empfiehlt **Georg Schumann, Goldschmied**, Hauptstr. 51. Graviren gratis. Eigenes Fabrikat.

Delmenhorster Ankerlinoleum, der beste, gesündeste, haltbarste und angenehmste Fußboden-Deck. **Niederlage bei V. Haubold jun., Riesa, Pausitzerstr. 20.**

Sonntag geöffnet

Weihnachts-Ausstellung

des **Modenhauses Aug. Polich in Leipzig.**

In den neu geschaffenen Räumen eine grosse Sehenswürdigkeit: **Einzig in Deutschland elektrisch betriebene Rolltreppe** zur Personenbeförderung.

Dursthoff'sche Stückhefe, **Ferdinand Schlegel**.

Lebkuchen

Selbmann, Hauptstr.

Paul Nieschke

Uhrmacher **Pausitzerstrasse 4** empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Uhren aller Art, Ketten und Goldwaaren.**



Hermann Wros, Sattler und Tapezierer, Hauptstr. 24.

Bettüberzüge von 240 Pf. an
Lein. Bettlüber, fertiggefärbt v. 2 M. an
Handtücher, Stück von 10 Pf. an
Lein. Tischlüber, Stück von 50 Pf. an
Barch.-Hemden von 90 Pf. an
Normal-Hemd. von 90 Pf. an
Unterhosen von 100 Pf. an
Aermelwesten von 175 Pf. an
Strümpfe und Handschuhe,
Wirthschaftsschürzen von 55 Pf. an
Tändelschürzen von 18 Pf. an
Bunte Taschentücher St. von 3 Pf. an
Weisse Taschentücher St. von 10 Pf. an

W. Fleischhauer, Riesa, Größtes Manufact.- u. Conf.-Geschäft.

Gesangbücher

als hübsches Weihnachtsgeschenk, empfiehlt **Arno Hampel**, Buchbinderstr.

Christbaumschmuck, Lichthalter in großer Auswahl, Engel, Confecthalter empfiehlt **Ottomar Barisch**.

Christbaum-Confect Selbmann, Hauptstr.

Alfred Kunze,

Juwelier,

Dresden-A., Georgplatz 3,

Die schönsten

Weihnachts-Geschenke

Die beste Einkaufsquelle für den Weihnachtsbedarf zu spottbilligen Preisen befindet sich im Wollwaren-, Leinen- und Manufacturwaren-Haus von **Ernst Mittag**, Wettinerstr. 1, part. und 1. Etage.

Möbel.

Größte Auswahl von sämtlichen **Polster- und Tischlermöbeln** in nur streng solider und stilvoller Ausführung, einzelne Stücke als auch ganze Wohnungseinrichtungen, vom einfachsten bis zum feinsten Genre, sowie geschmackvolle Innendecorationen empfehle zu den billigsten Preisen.

Größtes Special-Geschäft für Wohnungs-Einrichtungen und Decorationen. — Franco Lieferung nach Auswärts.

Louis Haubold jun., Riesa, Pausitzerstrasse.

Christbaum-Confect à Pfd. 100 Pf.
ff. Fondant- und Selée-
Behänge

Christbaum-Confect à Pfd. 100 Pf.
mit garantiert reiner
Chocolade

Christbaum-Confect à Pfd. 60 Pf.
feines Nähr-Biscuit,
ca. 100 Stück auf Pfund

Christbaum-Confect à Pfd. 120 Pf.
aus purer, feiner Chocolade,
in schönen Herzen, Lyra- und
Ringformen, garantiert rein

nur bei

J. Zimmermann,

Wettinerstraße 13.

Dampf-Chocoladen-, Cacao- und Zuck-
waren-Fabrik

Dresden-Altstadt.

28 Geschäfte in Deutschland.

Teppiche

in allen Arten und Grössen, à 5, 8, 10, 12, 15, 17, 20, 23—200 M.

Bettvorlagen

von 1—30 M.

Portièren

glattfond., gestreift, Tuch
und Plüsch.

Angorafelle

von 5—35 M.

Reisedecken

von 7—70 M.

Fensterdecken

von 5,50 M. an.

Gummidecken

**Linoleum-
Läufer**

in 5 Breiten, v. 85 Pf. an

**Linoleum-
Teppiche**

in 5 Gröss., v. 8 1/2—57 M.

**Linoleum-
Rollenware**

von 1.80—13 M.

Läuferstoffe

in allen Breiten, von 60 Pf.
bis 8 M.

Tischdecken

von 3—45 M.

Ziegenfelle

von 2—14 M.

Divandeen

von 10—135 M.

Fusstaschen

von 3 1/2—16 M.

Wachstuchschürzen

C. Anschütz Nachf.:

Dresden, Altmarkt 15.

empfiehlt hierdurch sein großes Lager von

Gold- und Silberwaaren

in allen Preislagen. Meiner Riesaer Kundenschaft bedeutenden Rabatt.

Hierbehaftete Detschiger Bahnhof—Georgplatz (10-Pfg-Zone).

sind die **Diaphanie-Glasbilder**

(herrlichster Fensterschmuck)

von Grimme & Hempel A.-G., Leipzig.

Goldene Medaille Leipzig 1897.

Alleinverkauf für Riesa und Umgegend bei **J. Wildner, Riesa.**

Teppiche,

Tischdecken, Läuferstoffe,

ferner einen kleinen Posten

Möbelstoffe

empfehle ich als beliebte Festgeschenke

zu sehr ermässigten Preisen.

Riesa. **Max Barthel.** Riesa.

Billige Weihnachtsgeschenke.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes verkaufe, soweit der Vorrath reicht, nur zu Einkaufspreisen mein Lager in Tisch- und Hängelampen, sturmstärkeren Stoll- und Tischlampen, lackirte und emailirte Brodtpapeln, eisernes und emailirtes Kochgeschirr, blankes und lackirtes Blechgeschirr, feine Kohlenkasten usw.

**C. F. Frotzcher, Klempnerstr.,
Raiser-Wilhelmsplatz 2**

Wettinerstr. 6
Gegr. 1858.

Alfred Herkner

Wettinerstr. 6
Gegr. 1858.



Theilzahlung gestattet.

Goldene
Herren- u. Damenuhren,
silberne und neusilberne
Anker- u. Cylinderuhren,
Regulateure und
Salonuhren

in Nussbaum und Eiche,
**Reisewecker, Wand-
uhren.**



2 Jahr Garantie.

Gold- und Silberwaaren.

Armbänder, Halsketten, Ohrringe,

Brochen.

Herren- und Damen-
Uhrketten.

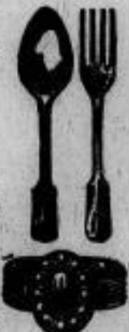
Specialität. **Ringe.** Specialität.

Corall- und Granatwaaren

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Speise- und Kaffeelöffel
in Silber und Alfenid.

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke.



Trauringe.
in allen Größen (und verschiedenen Qualitäten) fertig am Lager, empfiehlt billigst
A. Horkner,
Uhren-, Gold- und Silber-Goldl.

Bettfedern.
Wir versetzen selbst, ganz nach (jedem beliebigen Quantum) gute neue Bettfedern per Wp. 1. 40 Wp., 20 Wp., 1 m., 1 m. 25 Wp., und 1 m. 40 Wp.; feine prima Gänsefedern 1 m. 60 Wp., und 1 m. 80 Wp.; Gänsefedern: halbwelt 2 m., welt 2 m. 30 Wp., und 2 m. 50 Wp.; Silberweiße Bettfedern 3 m., 3 m. 50 Wp., 4 m., 5 m.; ferner: **Seitliche Gänsefedern** (siehe Zeichnung) 2 m. 50 Wp., und 3 m.; **echt nordische Polarfedern** nur 4 m., 5 m. Verpackung zum Rohpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 1/2 Nachschickendes kostenlos. —
Pocher & Co. in Herford in Westf.

Schöne **Silbertannen,**
sowie Tischen liegen zum Verkauf.
G. Froberg,
Schützenstraße 27.

Dreschmaschinenöl,
Wagenfett, Carbolnaxum in verschiedenen Qualitäten empfiehlt billigst
Ottomar Bartsch.

Hauswaschseifen,
Toiletteseifen und alle sonstigen zur Wäsche benötigten Artikel in anerkannt nur bester Güte empfiehlt billigst
Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.

Christbaum-Confect
Se. bmann, Hauptstraße.

Meine **Weihnachts-Ausstellung**
in **Spielwaaren u. Puppen,**
sowie **Christbaumschmuck**
empfehle einer gütigen Berücksichtigung.
Gustav Rother, Riesa,
28 Wettinerstraße 28.

In jedem Haushalt, zu jeder Zeit, Bier in einer Vortrefflichkeit, so gehaltreich und schmackhaft wie das frischeste vom Fass.
Globus-Selbst-Schänker
Köstlich bis zum letzten Tropfen
Anerkannt richtigster, einfachster und sicherster **„Bier-Siphon“.**
Ideal vollkommener Reinigung und Einfachheit.
Innengefäß von Glas (Bier verträgt kein Metall); Außengefäß von echtem Reinnickel (kein Leichteinfluss); im grossen Zwischenraum Kohlensäure, die Seele des Bieres, zur Conservirung.
Unberufenen gesperrt.
Bier im Haushalt stets wie das frischeste vom Fass.

Echt Pilsner (Bürgerl. Brauh.) M. 2.40.
Echt Münchner (Spatenbräu) M. 2.40.
Echt Culmbacher Export (1. Aktienbr.) M. 2.30.
Ferner **Biere vom Hofbrauhaus, Dresden.**
Böhmisch Schankbier 90 Pfg., **fl. goldfarbiges Lagerbier** Mk. 1.30, **fl. Pilsner Tafelbier** Mk. 1.50, **fl. Münchner Tafelbier** Mk. 1.80, **fl. Exportbier** (Culmb.-Act.) Mk. 1.80, **hochf. Bockbier** Mk. 2.—.
Rieser Globus-Selbstschänker-Bier-Versandt
Hauptstr. 2. **Ernst Moritz,** Hauptstr. 2.

Annoncen arbeiten,
selbst wenn der Geschäftsmann der Ruhe pflegt,
nach dem Ausspruch eines bekannten amerikanischen Millionärs.
Zu allen Ankündigungen, die im Bezirk Riesa Verbreitung finden sollen, sei zur Benützung bestens empfohlen das
Rieser Tageblatt.

Mit den noch vorrätigen Confectionsartikeln
Jaquettes, Kragen, Schulterkragen,
seid. und woll. Unterröcke
für Sommer und Winter
möchte ich bis zum Jahresschlusse geräumt haben. Der Verkauf erfolgt deshalb
zu erheblich herabgesetzten Preisen.
RIESA. Max Barthel. RIESA.

A. verw. Reinhardt
Wettinerstrasse 10
schrägüber dem Wettiner Hofe,
empfehle als vorzüglich geeignete
Weihnachts-Geschenke
ihr reichhaltiges, mit vielen Neuheiten ausgestattetes Lager in
Leder- und Luxuswaaren, Gebrauchsgegenständen,
Papier- und Schreibutensilien,
Fächer,
Jugendchriften, Bilderbücher u. s. w.
Große Auswahl. Billigste, feste Preise.

Dresdner Börsenbericht des Rieser Tageblattes vom 14. December 1898

Deutsche Rend.		Gours		Gours		Gours		Gours		Gours		Gours	
Reichsanleihe	3 94	3 94	100,30	Ungar. Gold	4 101,80	Elektr. Lichtkraft	5 120,50	Siemens Glasfabr.	14	120,50	14	120,50	
do. umf. 5. 1908	3 101,10	3 101,10	89,50	do. Kronenrente	4 98	Leipzig Hammer com.	12	169,50	14	169,50	14	169,50	
Prez. Anleihe	3 94,50	3 94,50	101,50	do. amort. 1889/90	5 100,50	Reichs. Chem. Jacobi	7	117	15	117	15	117	
do. umf. 5. 1908	3 101,30	3 101,30	91,50	Thüringische	4 92	do. Genußschein	2	250,75	17	250,75	17	250,75	
Sächs. Anleihe 55er	3 93,10	3 93,10	99,25	Preussische	4 92	Sächs. Genußschein	12	1024	17	1024	17	1024	
do.	3 99,8	3 99,8	99,25	Preuss. Anst.-K. u. H.	4 92	Sächs. Genußschein	12	195,50	17	195,50	17	195,50	
Sächs. Rente, große	3 92	3 92	102,75	Preuss. Anst.-K. u. H.	4 92	Sächs. Genußschein	12	159	17	159	17	159	
5, 3, 1000, 500	3 92,10	3 92,10	90	Preuss. Anst.-K. u. H.	4 92	Sächs. Genußschein	12	213,50	17	213,50	17	213,50	
do. 3, 200, 100	3 92,10	3 92,10	90	Preuss. Anst.-K. u. H.	4 92	Sächs. Genußschein	12	19,50	17	19,50	17	19,50	
Reichsrentenbriefe	3 150	3 150	99,80	Preuss. Anst.-K. u. H.	4 92	Sächs. Genußschein	12	148	17	148	17	148	
do.	300	300	99,80	Preuss. Anst.-K. u. H.	4 92	Sächs. Genußschein	12	91	17	91	17	91	
Sächs. Rente, kleine	3 150	3 150	99,80	Preuss. Anst.-K. u. H.	4 92	Sächs. Genußschein	12	48,75	17	48,75	17	48,75	
do.	300	300	99,80	Preuss. Anst.-K. u. H.	4 92	Sächs. Genußschein	12	176,0	17	176,0	17	176,0	
Sächs. Rente, große	3 150	3 150	99,80	Preuss. Anst.-K. u. H.	4 92	Sächs. Genußschein	12	138,75	17	138,75	17	138,75	
do.	300	300	99,80	Preuss. Anst.-K. u. H.	4 92	Sächs. Genußschein	12	100,5	17	100,5	17	100,5	
Sächs. Rente, kleine	3 150	3 150	99,80	Preuss. Anst.-K. u. H.	4 92	Sächs. Genußschein	12	183	17	183	17	183	
do.	300	300	99,80	Preuss. Anst.-K. u. H.	4 92	Sächs. Genußschein	12	46	17	46	17	46	
Sächs. Rente, große	3 150	3 150	99,80	Preuss. Anst.-K. u. H.	4 92	Sächs. Genußschein	12	206	17	206	17	206	
do.	300	300	99,80	Preuss. Anst.-K. u. H.	4 92	Sächs. Genußschein	12	591	17	591	17	591	
Sächs. Rente, kleine	3 150	3 150	99,80	Preuss. Anst.-K. u. H.	4 92	Sächs. Genußschein	12	122	17	122	17	122	
do.	300	300	99,80	Preuss. Anst.-K. u. H.	4 92	Sächs. Genußschein	12	68	17	68	17	68	
Sächs. Rente, große	3 150	3 150	99,80	Preuss. Anst.-K. u. H.	4 92	Sächs. Genußschein	12	—	17	—	17	—	
do.	300	300	99,80	Preuss. Anst.-K. u. H.	4 92	Sächs. Genußschein	12	—	17	—	17	—	
Sächs. Rente, kleine	3 150	3 150	99,80	Preuss. Anst.-K. u. H.	4 92	Sächs. Genußschein	12	—	17	—	17	—	
do.	300	300	99,80	Preuss. Anst.-K. u. H.	4 92	Sächs. Genußschein	12	—	17	—	17	—	

Dresden, Altmarkt 13. Creditaustalt für Industrie und Handel Riesa, Kaiser-Wilhelmplatz 11.
Aktienkapital 15 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reservefond 4,25 Millionen Mark.
An- und Verkauf aller Arten Wertpapiere, Besorgung und Vermittlung von Hypotheken in direkter Vertretung der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Grotz.
Spezialfreie Einlösung aller Arten von Coupons. Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.
Discontierung von Wechseln und Devisen zu vorteilhaftesten Bedingungen. Canto-Current- und Check-Verkehr.
Emission von Wechseln. Lombardierung von Effekten etc.
Annahme von Baaranzahlungen gegen Depositionsbuch zur Verzinsung.
Auf Baaranzahlungen vergüten wir je nach Kündigungsterm 2-4%.
Gewährung von Verschüssen auf Waaren und Rohprodukten.
Sagerplätze im Speicherraum.
Keller und Weinlager zur Verfügung.